

Gummi arabicum. Arabisches Gummi.
Gummi Mimosae Ph. rec.

Unter diesem Namen verkauft man gewöhnlich das Gummi Senegal. — Gebr.: in Pulver oder als Schleim (+ Mucilago: 1. Unze auf 1. Pfd. Wasser) zum Einhüllen scharfer Arzneyen, oder als Milch mit einem fetten Del, im Tripper, bey Bauchflüssen den Darm-schleim zu ersetzen, bey wunder Kehle von Husten, bey'm Bluthusten. Es dient ferner, Dele, Harze, mit dem Wasser mischbar zu machen; und zur Bildung einer Pille-masse paßt sein Schleim besser als der Traganthschleim.

Hyacinthus non scriptus ist reich an Gummi. Denn 50' gaben 8'. Das Stärkemehl wird durch Zerkothen in schwefelsaurem Wasser zu Gummischleim, den man durch Reinigen vielleicht statt des arabischen brauchbar machen könnte.

Gutti. Gummi Guttae. Gummigutte.

Ein drastisches Gummiharz. — Gebr.: bey hartnäckiger Leibesverstopfung, bey schwacher Reizbarkeit des Darmkanals zum Abtreiben des Bandwurms zu 5. 10. Gr., am besten mit Ricinusöl verrieben. Man giebt es auch mit Kalomel. Es dient ferner in Wassersuchten als drasticum (man zieht jedoch jetzt ihm das Krotöl vor), oder als kräftiges diureticum in *Liquor Kali sub-carbonici* gelöst.

Hellebori albi s. Veratri albi radix. Weiße Niesewurz.

Das stärkste Niesemittel. Man mischt sie unter Schwefelsalben. Wegen ihrer großen Schärfe paßt sie aber nicht für jede Haut, und wirkt manchmal durch eingefogene Partikeln nachtheilig. Sie wirkt drastisch und ist als Wurmmittel eben so unsicher und gefährlich als der Sabadillsaamen.

Hellebori nigri radix. Schwarze Niesewurz.

Sie wirkt bey weitem nicht so heftig als die weiße. In starker Dose erregt sie Erbrechen, Purgiren, wird aber bloß als kräftiges Reizmittel für die Lymphgefäße und Pfortadern, als Harntreibendes und Störungen lösendes Mittel bey trägem Kreislauf, im Tieffinn, der Tob- und Wassersucht, bey Schleimkrankheiten, zu 5. 10. Gr. angewandt. — Am kräftigsten wirkt sie in Substanz, schwächer in Aufguß (2. Drachmen auf 6. Unzen Wasser), und am gelindesten in Dekokt und + Extrakt, und dieses wird (von 5. Gr. an) am häufigsten angewandt..

Helminthochorton. Wurmmoos. M. s. Fucus.

Hippocastani cortex. Roßkastanienrinde.

Astringirend bitterlich, wie die Eichen- und Weidenrinde. Diese Rinden ersetzen den äußern Gebrauch der Chinarinde. — Das Dekokt von gebrannten Kastanien empfahl Hufeland bey atonischen Mutterblutflüssen. Jetzt hat man aber an der Katanhianwurzel ein sichereres Mittel gefunden.

Hordei semen. Gerste.

Hordeum excorticatum. Gerstengraupen. — Sie dienen zu schleimigen Getränken und Brustpflansen, wie die Hafergrüge.

Hordei malthum. Gerstenmalz. — Schleimig zuckerig. Es macht die Segge, und Queckenzurzel entbehrlich. — Man gebraucht davon das Dekokt und das + Extrakt macht das Queckenertrakt entbehrlich.

Hydrargyrum. v. Mercurius vivus. Quecksilber.

Quecksilbermittel werden unter allen am leichtesten eingesogen. Sie bewirken die Lösung und Einsaugung stockender Lympe in den Drüsen, Eingeweiden, Kno-

chen, entzündeten Membranen, sind den Wärmern zuwider und Ekel erregend krampffstillend. Man giebt sie bey venerischen, gichtischen, rheumatischen Stockungen und Ausartungen der Lympe, und in starker Gabe wirken sie als Purgirmittel. Am schnellsten und kräftigsten wirken die Quecksilbersalze, am gelindesten die unvollkommenen Kalke, oder die Drydül. Und die Eigenschaft, Speichelfluß zu erregen, ist ihnen mehr oder weniger eiaenthümlich. — Das rohe Quecksilber hat die merkwürdige Eigenschaft, daß sein bloßer Dunst (vielleicht sein elektrischer Hauch) den Insekten zuwider ist. Als Amulet verscheucht es die Läuse. Mit ihm abgekochtes Wasser tödtet die Eingeweidwürmer und Insekten, und Schwediauer hat beobachtet, daß ein Hund dadurch von einer hartnäckigen Räude befrehet wurde.

+ Hydrargyri Oxydulum. Hydrargyrum oxydulatum nigrum Ph. Bor. v. Aethiops mercurialis. Mercurius solubilis. Quecksilber-Drydül. v. Quecksilbermohr. Auflösliches Quecksilber.

Es hat eine graue oder schwarze Farbe. Die aus Säuren gefällten Drydüle sind den durch Reiben bereiteten vorzuziehen. Das Hahnemannsche Drydül enthält ein wenig Ammonium und Salpetersäure. — Gebr.: in Pulver von $\frac{1}{2}$. bis 1. Gr. täalich.

+ Unguentum... Ungt. Hydrargyri cinereum Ph. Bor. v. Ungt. mercuriale, s. neapolitanum. — Mit Schaastalg verriebenes Quecksilber, bis keine Kügelchen unter dem Mikroskop mehr sichtbar sind, und Schweinesfett hinzugemischt. Denn durch anhaltendes Reiben wird das Metall mittelst des Sauerstoffs der Luft zum Drydül (Aethiops per se). Zur Abkürzung der Arbeit schreibt die Ph. Batav. das mit Salpetersäure behandelte Fett (Ungt. oxygenatum m. f. S. 77.) dazu vor, und zwar 1. auf 2. Quecksilber, und dann 6. Schweinesfett

und 1. Schaafte
meisten abfürzt
bis zum Sch
richtet. *mit*
Mit eine
macht
reibt
b:
f

Ein gutes, Drü-
n, zertheilendes
dessen trock-
nung wohl
halb statt
vdrar-

1.

Entzündung durch Aderlaß und Salpeter gedämpft ist. Zu demselben Zweck giebt man es bey der Rehlentzündung (dem Croup) alle Stunden zu 1. Gr. Aber man thut besser, wenn man es statt der grauen Quecksilbersalbe mit Fett und Bilsenkrauterextrakt, alle halbe Stunden wiederholt, zugleich in den Hals einreiben läßt, weil es dann mehr örtlich und schneller wirkt, weil es innerlich alle Stunden zu 1. Gr. leicht Exiren erregt und $\frac{1}{2}$ Gr. innerlich dann genug ist. Die graue Quecksilbersalbe wirkt nicht so schnell und kräftig. Man wendet bey dem Croup zuerst 4. 6. Blutigel an, und bey Säuglingen reichen sie hin. Aber bey ältern Kindern ziehe man ein Aderlaß am Halse vor, was die Entzündung kräftiger hemmt, weil es eine schnellere und kräftigere Blutaussleerung bewirkt. Dann wirke man ihr noch mehr durch Umschläge von kaltem Wasser um den Hals, oder noch besser von Eis, entgegen, wenn man es haben kann. Nach dem Blutablassen giebt man ein Brechmittel, als evacuans, und Zertheilungsmittel der Entzündung. Die zweite Heilanzeigen ist das Schwächen der Gerinnbarkeit der plastischen Lympe durch Quecksilber; die 3te das Lösen der häutigen Konkremeute durch Senega, das schnelle Entfernen derselben durch ein Brechmittel und die Beförderung des Auswurfs durch Goldschwefel.

Unguentum::: — Aus 1. Unze Ungt. cereum mit 2. Skrupel Mercurius dulcis vermischt. — Gebr.: bey Ausschlägen, Grind, und statt der grauen Quecksilbersalbe.

Pulvis alterans Plummeri. Plummer's Pulver. — Aus gleichen Theilen Mercurius dulcis und Sulphur auratum antimonii. — Durch letzteres wird die Kraft des erstern mehr nach der Haut gerichtet. — Gebr.: von 1. bis 2. Gr. in Pulver, oder in Pillen mit Enzianextrakt, zur Heilung krophulöser und venerischer Uebel.

+ Hydrargyri Oxydum muriaticum. Hydrargyrum muriaticum corrosivum Ph. Bor. v. Mercurius sublimatus corrosivus. Salzsaures Quecksilberoxyd. v. Klebender Quecksilber-Sublimat.

Eine Verbindung von Quecksilber = Dryd und Drydül mit Salzsäure. Er enthält nach Zaboada 19,5 Säure und 80,5 Dryd, das versüßte Quecksilber 10,6 Säure, 89,4 Dryd; und das Dryd von jenem besteht aus 71,5 Metall, 9,0 Sauerstoff, das Dryd von diesem aus 85,4 Metall und 4,4 Sauerstoff. — Gebr.: in Pillen zu $\frac{1}{4}$. $\frac{1}{2}$. Gr. täglich mit Opium zur Verhütung des Speichelflusses und zur Milderung des Krankheits- und Quecksilberreizes. M. n. z. B. Sublimat und Opium von jedem 6. Gr., Süßholzertract 48. Gr. Davon bereite man 48. Pillen. S. Abends und Morgens 2. Stück. — Man hat die Bemerkung gemacht, daß der ätzende Sublimat in Pillen, die Schleim oder Gummi enthalten, allmählig zu Mercurius dulcis wird, und der Kleber (z. B. in Brodkrumenpillen) es sogleich bewirkt.

Aqua... — Man löse 6. Gr. in 6. Unzen Wasser auf.

Anmerk. Salmiak macht den Sublimat weit auflöslicher. — Gebr.: statt Aqua phagadaenica *) zur Heilung alter Fußgeschwüre, als Waschwasser gegen Krätze, Flechten, Sonnenflecke, Fußschwiße, bey rheumatischen Augenentzündungen (mit Opiumextract).

+ Hydrargyri Oxydum sub-muriaticum. Hydrargyrum ammoniato-muriaticum. v. Mercurius praecipitatus albus. Untersalzsaures Quecksilberoxyd. v. Weißer Quecksilber-Niederschlag.

Er ist etwas Ammoniumhaltig, und besteht nach

*) Das ist: Sublimat unter Kaltwasser, was ihm die Salzsäure entzieht und dadurch einen gelbrothen Quecksilberniederschlag bewirkt, der sich dem rothen Präcipitat nähert.

Fourcroy aus 0,81 Dryd, 0,16 Salzsäure, 0,03 Ammonium.

Unguentum... — Man vermische 1 Unze Fett mit 1. Drachme weißen Präcipitat. Das sicherste Heilmittel eingewurzelter Ausschläge.

+ Hydrargyri Oxydum. Hydrargyrum oxydatum rubrum. v. Mercurius praecipitatus ruber. Quecksilberoxyd. v. Rothe Quecksilberniederschlag.

Dieses rothe Dryd besteht aus 0,82. Quecksilber, 0,18. Sauerstoff.

Unguentum... v. Ungt. praecipitatum rubrum, s. ophthalmicum rubrum. v. Rothe Präcipitatsalbe. — Statt diese Salbe vorrätig zu bereiten, vermische man 1. rothen Präcipitat mit 8. Schweinefett oder Ungt. cereum, so oft sie verlangt wird. — Gebr.: bey frähsigen und venerischen Geschwüren, eiternden Augenliedern.

Hydrargyri nitrici liquor. v. Mercurii nitrosi liquor. Salpetersaurer Quecksilber-Liquor. v. Quecksilbersalpeter-Liquor.

(Unguentum... Ungt. Hydrargyri citrinum Ph. Bor.) — Gebr.: als Aehmittel bey Feigwarzen, Flechten. Durch die weiße Präcipitatsalbe zu ersetzen.

(Hydrargyrum sulphuratum. v. Cinna-baris. Schwefel-Quecksilber. v. Zinnober.)

Er wurde ehemals mit Salpeter als pulvis antispasmodicus angewandt.

Hyoscyami nigri herba. Schwarzes Bilsenkraut.

Schleimig süßlich, ekelhaft und schwächer narkotisch als das Opium, ist daher bey Kindern diesem vorzuziehen. Es macht nicht so leicht Leibesverstopfung. — Gebr.: in Pulver zu 2. 5. Gr.

+ *Extractum (succ)*. — Gebr.: in Pulver von 1. Gr. an mit Zucker, oder unter Zuckersyrup gemischt.

Infusum oleosum, v. *Oleum infusum*... — Da es bald ranzig wird, so lasse man statt dessen gereinigtes Rüßöl, eine Unze, mit 10. Gr. Extrakt vermischen.

+ *Tinctura*... — Nach Thomson kommt sie sehr mit der Opiumtinktur überein; und nur manchmal wirkte sie etwas auf den Stuhlgang.

Hyssopi herba. Hysofkrant.

Gewürzig. — Gebr.: als Theeaufguß in chronischen Katarrhen. Durch Fenchelsaamen oder Fenchelholz zu ersetzen. Zu Bähungen bey Quetschungen wie alle gewürzige Kräuter.

Aqua... *Oleum aethereum*... — Durch Fenchelwasser und Fenchelöl zu ersetzen.

Jalappae radix. Jalappenwurzel.

Ekel erregend, scharf harzig. — Gebr.: als Purgirmittel in Pulver zu $\frac{1}{2}$ Drachme.

+ *Extractum resinosum*... v. *Resina*... Harziges Extrakt. Harz. — Man giebt es in Pulver mit Zucker, gepulvertem Süßholzsafft, oder mit Baum- oder Mohnöl statt Ricinusöl, oder Engellb und Zucker zusammengerieben als Lecksaft statt der Wurzel, weil ihr Harzgehalt ungleich ist und man vom Harz weniger zu verschlucken hat. 10. Gr. purgiren einen Erwachsenen. Es macht das Skammoniumharz überflüssig, was ein eben so sicheres Purgirmittel ist. — Ein Zusatz von 1. 2. Tropfen Fenchel- oder Nelköl benimmt den harzigen Purgirmitteln die Eigenschaft, Kneipen zu erregen.

+ *Pilulae jalappinae.* Pil. ex *Resina Jalappae* Ph. Bor. v. *Pil. purgantes communes*. — Aus 6. Harz, 6. Seife, in Weingeist durch Digestion gelöst und wieder eingedickt (*Sapo*